Luigi Pareyson

ÄSTHETIK

THEORIE DER FORMATIVITÄT

Herausgegeben, übersetzt und eingeleitet von
Giovanni-Battista Demarta

Mit einem Geleitwort von
Gianluca De Candia
und einem Begleitaufsatz von
Umberto Eco

MIMESIS VERLAG

Originalausgabe:
Estetica. Teoria della formatività, Bompiani, Milano 1988
© Luigi Pareyson 1954, 1988

Originalausgabe des Begleitaufsatzes von Umberto Eco:
*Pareyson vs Croce: Le novità dell'*Estetica *1954*
© Ugo Mursia Editore, Milano 2012

Umschlagsbild:
Marco Calderini (Turin, 1850–1941), *Il Po a Torino* (1880)

Diese Veröffentlichung wurde im Rahmen des Projektes
›Philosophische Hermeneutik der religiösen Erfahrung
in Luigi Pareyson und seiner Schule‹
von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert

MIMESIS Verlag
(Mailand – Udine)
www.mimesisverlag.de
info@mimesisverlag.de

Philosophie Nr. 6

ISBN: 9788894801170

© 2024 – MIM EDIZIONI SRL
Via Monfalcone, 17/19 – 20099
Sesto San Giovanni (MI)
Italien
Tel.: +39 02 24861657 / 24416383

INHALTSVERZEICHNIS

XIII Geleitwort *von Gianluca De Candia*

XIX Einleitung *von Giovanni-Battista Demarta*
UNVOLLENDETE SYNTONIE
ZUR HERMENEUTISCHEN ÜBERWINDUNG DER ÄSTHETIK

LXXXIII Richtlinien der kritischen Ausgabe

LXXXIX Begleitaufsatz *von Umberto Eco*
PAREYSON GEGEN CROCE
DIE NEUIGKEITEN DER *ÄSTHETIK* VON 1954

CXIII Vorwort zur vierten italienischen Ausgabe

ERSTES KAPITEL
STIL, INHALT UND MATERIE IM KUNSTWERK

5 UNTERKAPITEL I
SPEZIFIKATION DER KUNST

1.1. Was ist die Ästhetik, 5; 1.2. Das Problem der Spezifikation der Kunst, 8; 1.3. Ästhetischer Charakter der gesamten Erfahrung, 11; 1.4. Spezifikation und Konzentration der menschlichen Aktivitäten in jeder Leistung, 13; 1.5. Die Kunst als reine, spezifische und intentionale Formativität, 15; 1.6. Eingriff der anderen Aktivitäten in die künstlerische Leistung: Denken und Moralität in der Kunst, 17; 1.7. Zwei Probleme: Der Inhalt und die Kunstmaterie, 20

23 UNTERKAPITEL II
INHALT UND STIL

1.8. Die persönliche Geistigkeit als Inhalt der Kunst, als Stil oder Formensweise, 23; 1.9. Übereinstimmung und Identität von Geist und Stil, 24; 1.10. Der Geschmack als ›Erwartung‹: Persönlichkeit, Universalität, Geschichtlichkeit des Geschmackes, 27; 1.11. Der Stil als ›Formensweise‹: Persönlicher Stil und kollektiver Stil, 30; 1.12. Unterschied zwischen Inhalt und

Subjekt; Gleichgültigkeit des Inhaltes oder gegenüber dem Inhalt; vorkünstlerischer Inhalt und künstlerischer Inhalt, 32; 1.13. Bedeutung der Präsenz des Gefühles in der Kunst, 35; 1.14. Geschichtlichkeit und Autonomie der Kunst; weder Formalismus, noch Inhaltismus; ›Übereinstimmungen‹ zwischen Kunst- und Geistigkeitsformen, 37

41 UNTERKAPITEL III
DIE KUNSTMATERIE

1.15. Die Kunstmaterie als physische Materie, 41; 1.16. Unterschied zwischen den Künsten nach der verschiedenen Materie: Unendlichkeit der Künste und Instabilität ihrer Grenzen, 43; 1.17. Annahme der Materie: Forderungen der formativen Intention und Widerstände der Materie, 45; 1.18. Das Unauflösbarkeitsprinzip zwischen der formativen Intention und ihrer Materie: Die geformte Materie, 48; 1.19. Das Spannungsprinzip zwischen der formativen Intention und ihrer Materie: Interpretation der Materie, 50; 1.20. Unersetzbarkeit der Materien: Übersetzungen, Reduktionen, Transkriptionen, 51; 1.21. Natur und Aktivität der Materie, 53; 1.22. Suche nach dem Stil und Formation der Materie: Körperlichkeit und Geistigkeit; Ergebnis und Prozess, 57

ZWEITES KAPITEL
FORMATION DES KUNSTWERKES

63 UNTERKAPITEL IV
VERSUCHEN UND GELINGEN

2.1. Das Formen als ›Machen‹, das die ›Machensweise‹ erfindet, 63; 2.2. Die Form als Gelingen und das Formen als Versuchen, 64; 2.3. Das Kriterium des Gelingens außerhalb der Kunst: Gesetz und Regel, 67; 2.4. ›Kunstcharakter‹ der gesamten menschlichen Betriebsamkeit, 69; 2.5. In der Kunst ist das Gelingen Kriterium für sich selbst, 71; 2.6. Die individuelle Regel des Werkes ist das einzige Kunstgesetz, 73

77 UNTERKAPITEL V
DER KÜNSTLERISCHE PROZESS

2.7. Die Formation des Kunstwerkes ist ein reines Versuchen, 77; 2.8. Das künstlerische Versuchen ist nicht führungslos, 78; 2.9. Simultaneität von Erfindung und Ausführung, 80; 2.10. Die Versuche werden durch die Vorahnung der Entdeckung geführt, 83; 2.11. Formende Form und geformte Form, 85

87 Unterkapitel VI
VOM ANLASS ZUM WERK

2.12. Organizität der künstlerischen Vorgehensweise, die eindeutig und unfortsetzbar ist, 87; 2.13. Das Werk macht sich von allein, und es wird doch vom Künstler gemacht, 88; 2.14. Entstehung des Anlasses, 91; 2.15. Entwicklung des Anlasses, 93; 2.16. Die Ausübung, 96; 2.17. Die Improvisation, 98; 2.18. Die Inspiration, 100; 2.19. Impetus und Ader, 103; 2.20. Versuch und Organisation, 106

Drittes Kapitel
VOLLENDETHEIT DES KUNSTWERKES

111 Unterkapitel VII
DYNAMISCHE PERFEKTION DES KUNSTWERKES

3.1. Unabhängigkeit und Perfektion des Kunstwerkes: Vollendetheit und Exemplarität, 111; 3.2. Die Vollendetheit des Kunstwerkes als Vollendung seines Formationsprozesses: Notwendigkeit einer dynamischen Betrachtung des Kunstwerkes, 112; 3.3. Drei Probleme, 114

115 Unterkapitel VIII
DAS WERK UND SEINE VORGESCHICHTE

3.4. Das Kunstwerk schließt seinen Formationsprozess ein, indem es sein Abschluss ist, 115; 3.5. Das Kunstwerk und seine Vorgeschichte: Notizen, Skizzen, Entwürfe, Ausübungen, Studien, Programme, 116; 3.6. Das Kunstwerk und die Person seines Autors: Biographie und Poesie, 119

123 Unterkapitel IX
DIE TEILE UND DAS GANZE

3.7. Eintotalität des Werkes als Totalität seines Formationsprozesses, 123; 3.8. Die Teile und das Ganze im Kunstwerk: Doppelte Art von Verhältnissen, 124; 3.9. Ausdehnung und Profil des Kunstwerkes, 127; 3.10. Wesentlichkeit jedes Teiles: Struktur, Keile, Unvollkommenheiten, 128; 3.11. Die Verstümmelung zerstört nicht das Ganze: Stümpfe, Ruinen, Fragmente, 132; 3.12. Veränderung der Materie: Verschleiß des Materials und Vergessenheit des Menschen, 132; 3.13. Die Patina der Zeit: Antiquiertheit und Dauerhaftigkeit der Werke, 135; 3.14. Im Kunstwerk sind Geist und Körper eins, 138; 3.15. Zusammenfassungen, Übersetzungen, Wiedergaben, 141; 3.16. Kunstwerke und Naturdinge: Ihre Ähnlichkeit und Solidarität, 143

147 UNTERKAPITEL X
DIE MOMENTE DES KÜNSTLERISCHEN PROZESSES

3.17. Totalität des Prozesses und jedes seiner Momente, 147; 3.18. Vollendetheit und Unvollendetheit des Entwurfes, 149; 3.19. Vollendetheit und Unvollendetheit des Anlasses, 151; 3.20. Gemeinsamkeit von Anlässen bei verschiedenen Künstlern: Kongenialität, Originalität, Ähnlichkeit, 154; 3.21. Konkrete Totalität des Anlasses, 156; 3.22. Technische Probleme und geistige Inhalte berufen sich gegenseitig, 159; 3.23. Sprache, Technik und Materie, 161

VIERTES KAPITEL
EXEMPLARITÄT DES KUNSTWERKES

167 UNTERKAPITEL XI
EXEMPLARITÄT UND NACHAHMUNG

4.1. Exemplarität des Gelingens und nachahmende Leistungen, 167; 4.2. Exemplarität des Kunstwerkes und künstlerische Nachahmung, 168; 4.3. Bedingung für die Exemplarität des Kunstwerkes: Die Universalität der singulären Form, 169; 4.4. Nachahmlichkeit und Unnachahmlichkeit des Kunstwerkes, 171; 4.5. Bedingung für die künstlerische Nachahmung: Die Kongenialität, 172; 4.6. Originalität und Kontinuität, 174; 4.7. Exemplarität und Nachahmung, 176; 4.8. Funktion der Nachahmung, 177; 4.9. Das Regelsystem: Normativität oder Operativität der Regeln, 180; 4.10. Regeln und operative Weisen, 182; 4.11. Die Nachahmung: Wiederholung oder Verwandlung der Modelle, 184; 4.12. Nachahmung und Inspiration, 186; 4.13. Zwei Probleme, 188

189 UNTERKAPITEL XII
FORMATION DES KÜNSTLERS

4.14. Der Kunstunterricht, 189; 4.15. Lehramt und Praktikum, 190; 4.16. Disziplin und Freiheit, 193; 4.17. Kunst und Handwerk, 195; 4.18. Geschicktheit und Meisterschaft, 198

201 UNTERKAPITEL XIII
SCHULEN, STILE, GATTUNGEN

4.19. Der Rhythmus der Kunst: Formation und Umformung, 201; 4.20. Kontinuität und Singularität: Weder Entwicklung, noch Insularität, 202; 4.21. Schulen und Tradition, 205; 4.22. Konservation und Innovation: Weder Konformismus, noch Kreativität, 206; 4.23. Stil und Maniere, 208; 4.24. Ähnlichkeit und Unwiederholbarkeit: Das Ähnliche und das Gattungshafte, die

Idee und das Allgemeine, 211; 4.25. Gattungen und Formen, 213; 4.26. Geschichte des Werkes, 215

Fünftes Kapitel
INTERPRETATION UND KONTEMPLATION

219 Unterkapitel XIV
DIE INTERPRETATION UND IHR PROZESS

5.1. Formativer Charakter der sinnlichen Erkenntnis, 219; 5.2. Definition von Interpretation, 220; 5.3. Untrennbarkeit von Rezeptivität und Aktivität im menschlichen Wirken, 220; 5.4. Die Interpretation als Erkenntnis, die zugleich rezeptiv und aktiv, und als Erkenntnis, die zugleich von etwas und von jemandem ist, 223; 5.5. Persönlicher, und daher ausdruckshafter und formativer Charakter des menschlichen Wirkens, 225; 5.6. Die Interpretation als Erkenntnis der Formen vonseiten der Personen: Weder Einzigartigkeit noch Endgültigkeit, sondern quantitative und qualitative Unendlichkeit der Interpretation, 228

233 Unterkapitel XV
KONTEMPLATION
UND ÄSTHETISCHES VERGNÜGEN

5.7. Bewegung und Ruhe bei der Interpretation: Suche und Entdeckung, 233; 5.8. Unterschiedlichkeit und Untrennbarkeit beider Aspekte der Interpretation, 235; 5.9. Dualität von Anlass und Schema, und Koinzidenz von Ding und Bild, 237; 5.10. Die Kontemplation und der Genuss des Schönen als Abschluss der Interpretation, 238; 5.11. Weder Objektivität noch Subjektivität der Schönheit, 241; 5.12. Einheit und Dualität von Formen bei der Kontemplation, 242; 5.13. Natur des ästhetischen Vergnügens: Die Verwunderung als zusammengesetztes Gefühl der Überraschung und der Kontemplation, 246; 5.14. Die Verwunderung deutet auf die Begebenheit der Interpretation und der Kontemplation hin, 248; 5.15. Das ästhetische Vergnügen als unbewegliches Vergnügen, 249

251 Unterkapitel XVI
DAS NATURSCHÖNE

5.16. Es gibt ein ästhetisches Ergebnis bei jedem Interpretationsprozess, 251; 5.17. Die Interpretation im Hinblick auf die Kontemplation: Das Naturschöne, 253; 5.18. Genauso wie jene der Personen, erfordert die Erkenntnis der Dinge Befragung und Gespräch, 255; 5.19. Zerstreuung und Anmaßung

als Hindernisse für die Interpretation der Dinge, 257; 5.20. Interesse und Respekt als Bedingungen für die Interpretation der Dinge, 259; 5.21. Die Kontemplation des Naturschönen: Die Dinge sind keine Utensilien, sondern Formen, 261; 5.22. Notwendigkeit der Interpretation für das Gelingen der Benutzung, 263; 5.23. Einbeziehung der Benutzung in die Interpretation: Das funktionale Schöne, 265; 5.24. Die Kontemplation des Naturschönen als Vision und Produktion von Formen: *nisus formativus* in der Natur und in der Erkenntnis, 267

SECHTES KAPITEL
LEKTÜRE, INTERPRETATION UND KRITIK

271 UNTERKAPITEL XVII
LEKTÜRE UND AUSFÜHRUNG

6.1. ›Lesen‹ bedeutet ›ausführen‹: Die Ausführung betrifft alle Künste, und sie ist nicht nur ein Werk von Vermittlern, 271; 6.2. Das Kunstwerk erfordert die Ausführung, so dass es diese auslöst und regelt, 273; 6.3. Drei Probleme, 276

277 UNTERKAPITEL XVIII
AUSFÜHRUNG UND INTERPRETATION

6.4. Persönlicher Charakter der Interpretation und unendlicher Charakter des Werkes als Fundamente der Vielzahl an Ausführungen, 277; 6.5. Die zweifache Bewusstheit des Interpreten, 279; 6.6. ›Treue‹ und ›Freiheit‹ der Interpretation, 281; 6.7. Die Bedeutung der zweifachen Bewusstheit des Interpreten: Die Interpretation ist weder einzig noch willkürlich, 284; 6.8. ›Endgültigkeit‹ und ›Vorläufigkeit‹ der Interpretation, 286; 6.9. Das Werk lebt nicht anders als in seinen Ausführungen, 287; 6.10. Vielfältige Interpretierbarkeit des Kunstwerkes, 288; 6.11. Bestimmtheit und Unabhängigkeit des Kunstwerkes, 290; 6.12. Vollendetheit und Unerschöpflichkeit des Kunstwerkes, 291; 6.13. Das Leben des Kunstwerkes, 294; 6.14. Das Werk stimuliert und erfordert einen Interpretationsprozess, 294; 6.15. Angeborene Verständlichkeit des Kunstwerkes, 296; 6.16. Schwierigkeiten bei der Interpretation, 297; 6.17. Übung zur Kongenialität und Unendlichkeit des Interpretationsprozesses, 300; 6.18. Grade an Verständnis und Wert der Interpretationen, 303

305 UNTERKAPITEL XIX
AUSFÜHRUNG UND URTEIL

6.19. Der Standpunkt des Lesers und der Standpunkt des Künstlers, 305; 6.20. Das Werk als Gesetz des Prozesses, der es produziert, und des Prozesses, der es interpretiert, 307; 6.21. Der Leser ist zugleich Künstler und Beurteiler, 310; 6.22. ›Berichtigungen‹ durch die Hand des Interpreten: Treue zum formenden Werk, 311; 6.23. Untersuchung zu den ›Berichtigungen‹ durch die Hand des Autors: Genetische Betrachtung und dynamische Betrachtung des Kunstwerkes, 314; 6.24. Das Werk als Objekt und zugleich als Urteilskriterium, 316; 6.25. Persönlicher Charakter des Geschmackes und universaler Charakter des Urteils: Der Geschmack ist Organ zur Eindringung in das Werk, und nicht Urteilskriterium, 318; 6.26. Als Ausführung ist die Lektüre zugleich Interpretation und Urteil: Kontemplation des Kunstwerkes, 321

323 UNTERKAPITEL XX
ÖFFENTLICHE AUFFÜHRUNG UND KRITIK

6.27. Zwei verschiedenartige Akzentuierungen der Lektüre: Die öffentliche Aufführung und die Kritik, 323; 6.28. Spezifischer Charakter der öffentlichen Aufführung, 324; 6.29. Urteil über das Werk und Urteil über die Aufführung, 327; 6.30. Probleme bei der öffentlichen Aufführung, 329; 6.31. Spezifischer Charakter der Kritik, 331; 6.32. Urteil und Interpretation bei der Kritik, 335; 6.33. Unendliche Vielzahl an kritischen Methoden, 336

SIEBTES KAPITEL
DIE KUNST IM LEBEN DES MENSCHEN

341 UNTERKAPITEL XXI
REALISATION UND KOMMUNIKATION

7.1. Der Platz der Kunst im Leben des Menschen, 341; 7.2. Kunst und Formativität, 342; 7.3. Kunst und Realisation, 342; 7.4. Metaphysische Tragweite der Kunst, 344; 7.5. Kunst und Natur, 346; 7.6. Kunst und Kommunikation, 349; 7.7. Kunst und Ausdruck, 351; 7.8. Welt und Form, 353

357 UNTERKAPITEL XXII
DIE KUNST UND DIE ANDEREN AKTIVITÄTEN

7.9. Das Leben in der Kunst und die Kunst im Leben, 357; 7.10. Menschlichkeit der Kunst; Groß- und Kleinkunst, 360; 7.11. Die Kunst und die anderen Aktivitäten, 362; 7.12. Kunst und Moralität, 365; 7.13. Konstitutive Formativität der Mora-

lität und konstitutive Moralität der Kunst, 367; 7.14. Moralischer Ästhetizismus und ästhetischer Moralismus, 369; 7.15. Ästhetisches Ideal der Moralität und moralische Funktion der Kunst, 371; 7.16. Werke, die zugleich als schön und unmoralisch beurteilt werden, 373; 7.17. Kunst und Philosophie, 374; 7.18. Formativität in der Philosophie und Philosophie in der Kunst, 375; 7.19. Ästhetizistische Betrachtung der Philosophie und philosophische Versifikation, 378; 7.20. Poesie der Philosophie, 381; 7.21. Philosophie mit künstlerischem Ergebnis und Kunst mit der Funktion der Philosophie, 383

387 Unterkapitel XXIII
ÄSTHETIK UND POETIKEN

7.22. Vielzahl an Poetiken: Kunstideale und Kunstprogramme, 387; 7.23. Unterscheidung zwischen Ästhetik und Poetiken, 389; 7.24. Legitimität aller Poetiken, 392; 7.25. Programmatische Poetik und wirkende Poetik, 395; 7.26. Spekulativer Charakter der Ästhetik, 397

401 Anmerkungen

421 Namenverzeichnis